

Hohenstein-Ernstthal-Grünthaler Tageblatt

Amtsblatt

Anzeiger



für
das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.
Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortschaften.

für
Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gersdorfer, Gersdorfer, Gersdorfer, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Rangenkürsdorf, Grumbach, Litzschheim, Ruchschappel, Wilfenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Erbisch, Pleiße, Ruchdorf, St. Egidien, Güttengrund u. s. w.

Ercheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das teljahr M. 1.55, durch die Post bezogen M. 1.92 frei ins Haus. Fernsprecher Nr. 11. Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Bande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Nr. 1.

Geschäftsstelle
Schulstraße Nr. 31.

Sonntag, den 1. Januar 1911.

Brief- und Telegramm-Adresse
Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal

61. Jahrg.

Achtuhrladenschluß.

Die in der Bekanntmachung des unterzeichneten Kommissars vom 8. Dezember 1910 festgesetzte Frist zur Abgabe von Erklärungen hinsichtlich der Einführung des Achtuhrladenschlusses in Hohenstein-Ernstthal ist abgelaufen. Die abgegebenen Erklärungen sind in die Riste der Jahrbuch offener Verkaufsstellen eingetragen worden. Diese Riste liegt zwei Wochen lang, und zwar vom 2. bis mit 15. Januar 1911, weitläufig während der üblichen Geschäftsstunden im Rathaus hier, Zimmer Nr. 9, zur öffentlichen Einsicht aus. Eventuelle Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Riste sind von den beteiligten Geschäftsinhabern bis zum Ablauf der genannten Frist an Ratsstube schriftlich oder mündlich zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist eingehende Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Hohenstein-Ernstthal, am 31. Dezember 1910.
Der Kommissar.
Stadtrat Anger.

Der am 31. Dezember 1910 fällige 4. Termin Landrenten ist spätestens bis den 6. Januar 1911

an die Ortssteuereinnahme, Rathaus links 1. Zimmer, zu bezahlen.
Oberlungwitz, am 30. Dezember 1910. Der Gemeindevorstand.
Der am 31. Dezember 1910 fällige 4. Termin Land- und Landeskulturrenten ist spätestens bis zum 5. Januar 1911 bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen.

Gersdorf v. a. Cdh., am 30. Dezember 1910. Der Gemeindevorstand.
Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Oberlungwitz und Gersdorf, am 30. Dezember 1910.

Die Gemeindeverordnungen.

Sieber Kasch. Müller.

Vom 1. Januar 1911 ab gehört der aus den Flurstücken Nr. 34a, 35, 36, 37, 37a, 38, 38a, 39, 40, 41, 42, 762, 763, 764, 765, 766, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 779, 780, 781, 782, 789, 791, 792, 793, 794, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 849, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400 des Flurbuchs für Oberlungwitz bestehende Ortsteil Oberhermsdorf zum politischen Gemeindebezirk und Standesamtsbezirk Oberlungwitz.

Glauchau, den 29. Dezember 1910.
Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Reg.-Nr. 474 d II.

Stl.

Aus dem Reiche.

Wie man „Spione“ fängt.

In Dover sollte ein angeblich deutscher Spion verhaftet worden sein; die Meldung stellte sich aber sofort als falsch heraus. Das Gerücht ist wahrscheinlich auf die Tatsache zurückzuführen, daß man einen Fremden, von dem man annahm, daß er Deutscher sei, beobachtete, wie er in der Nähe des Forts Burgoyne ein Fernglas benutzte und Notizen machte. Die Befragung sowohl als auch die Prüfung der Notizen ergab, daß der Fremde Vögel beobachtete. Da die Notizen nichts Verdächtiges enthielten, wurde der Mann nicht verhaftet.

Erhebungen über die Ersatzmittel für Zündhölzer.

Es sind bekanntlich Bestrebungen im Gange, die darauf abzielen, auch die mechanischen Feuerzeuge, die seit Einführung der Zündhölzer massenhaft in Gebrauch gekommen sind, der Besteuerung zu unterwerfen. Die Regierung hat sich bisher ablehnend verhalten, scheint aber doch auf Grund der an sie ergangenen Anregungen jetzt Erhebungen statistischer Art anzustellen. In Dresden werden von den Zollbehörden Ermittlungen bei den betreffenden Geschäftsläden angestellt, was für Waren als Ersatz der Zündhölzer zu gelten haben und wie hoch sich der Umsatz dieser Waren stellt. Aus diesen Erhebungen braucht man natürlich noch nicht zu schließen, daß die Regierung dem Gedanken einer Besteuerung ernstlich näher getreten war.

Folgen der bayerischen Steuererhöhung.

Die Errichtung einer Kammergarospinnerei in Bamberg ist, wie aus Bayern geschriebenen wird, wegen der ungünstigen bayerischen Steuererhöhung endgültig aufgegeben worden. Das Konsortium hat beschlossen, die Fabrik bei Aachen zu errichten.

Der Modernisteneid.

Wie die „M. C.“ aus bester Quelle erfährt, haben bisher 47 Geistliche der bayerischen Diözesen den Antimodernisteneid verweigert. Auch der Hofprediger und Dialektiker St. Michael zu München und außerordentliche Professor der Universität Dr. Ferdinand Birkner hat die Leistung des Modernisteneides verweigert.

Der Modernisteneid wird auf Anordnung des Kardinals Knopp in Breslau von sämtlichen Geistlichen der Diözese Breslau in dieser Woche

(bis 31. Dezember) geleistet. Derjenige katholische Geistliche, der sich weigert, den Eid zu leisten, wird in Rom angezeigt, vom Amte suspendiert bez. tritt Amtsentsetzung ein.

Eine sozialdemokratische Gemeinderatsmehrheit.

Bei der Gemeinderatswahl in Ruhlitz (Gothaischer Teil) eroberten die Sozialdemokraten vier Gemeinderatsitze. Sie erlangten dadurch die Gemeinderatsmehrheit.

Aus dem Auslande.

Ergultan Abd u Samid todkrank?

Nach Depeschen aus Konstantinopel erhielt ein Volkshäufiger von einem Konsul in Saloniki die Nachricht, der Ergultan Abd ul Samid sei diesmal lebensgefährlich erkrankt. Die einzige Rettung vor Wahnsinn und Tod sei die Freilassung. Der Konsul habe sich aus eigenem Antrieb erbaten, den Sultan sicher nach Wien zu geleiten, falls der Volkshäufiger die Erlaubnis der Pforte erhalte. Es sollen darauf abzielende Schritte im Gange sein.

Der deutsche Konsul in Saloniki erklärt hierzu, daß er mit dieser Sache gar nichts zu tun habe. Tatsache sei, daß Abd ul Samid wegen der aufgelauchten Choleraepidemie große Furcht zeige, und die in seiner Villa getroffenen sehr scharfen Vorkehrungen selbst überwachet.

Kriegsregelung unbotmäßiger französischer Räter.

Das Appellationsgericht in Rennes verurteilte elf Kapuziner wegen ungesetzlicher Neugründung eines Ordens, die in erster Instanz freigesprochen wurden, zu 50 bis 500 Francs und mehrere Klosterklosterwestern wegen Verletzung des Gesetzes zu Geldstrafen. Der Generalrat Kowle, der den Nonnen Unterkunft gewährte, wurde gleichfalls zu einer Geldstrafe verurteilt. Der radikale Deputierte Malab, der eine Interpellation über die aufgelösten Klosterschulen angeklagt hat, erklärte einem Berichterstatter, er werde nachweisen, daß trotz der Gesetze von 1901 und 1904 zahlreiche geistliche Kongregationen neugebildet sind, und daß insbesondere die Kongregationschulen, welche in Privatschulen umgewandelt sind, fast durchweg mit demselben Lehrpersonal und denselben Schulgebäuden fortbeständen. Die republikanischen Kammerparteien müßten sorgen, daß die Kongregationen nicht mehr in der Lage sind, die unter Waldeck-Rousseau und Combes geschaffenen Gesetze zu umgehen.

Die Rebellion in Mexiko.

macht noch immer von sich reden. So wird jetzt gemeldet: Die Regierungstruppen nahmen Matlapo, den Sitzpunkt der Revolutionäre, ein. Man nimmt an, daß die Sache der Insurgenten damit einen tödlichen Streich erlitten hat.

Krupp in Rußland?

Das „Echo de Paris“ bringt aufs neue die Nachricht, daß die Firma Krupp die Absicht verfolge, am Asowschen Meer eine „Zweig“-Niederlassung zu gründen. Die Firma, die von einem englischen Hause in ihren Bemühungen unterstützt werde, verberge eine Annäherung hinter einer Gruppe, von denen zwei russisch seien, und die durch zwei bedeutende internationale Banken gestützt würden.

Der drohende Umsturz in Portugal.

Auch die Republik scheint nicht nach dem Geschmack der Portugiesen zu sein, denn nach Paris sind Nachrichten gelangt, die von dem Ausbruch einer gegen die provisorische Regierung gerichteten Revolution sprechen. Allerdings haben die Revolutionäre bisher noch keine direkte Bestätigung gefunden. Zugelassen wird nur von offizieller portugiesischer Seite, daß der Anhang der sogenannten „Fakobinerpartei“ unter Anführung des Matado Santos größere Dimensionen anzunehmen droht und daß die Regierung nicht gewillt ist, das die bestehenden Klassen einschüchternde Gebahren der Fakobinerpartei weiter fortbauern zu lassen. Es seien Versammlungen von Zivilisten und Militärpersonen bevor. Auf jene Versammlungen, welche am 4. Oktober der Ort der blutigen Zusammenstöße waren, richtet die Regierung ihr besonderes Augenmerk. Die größte Gefahr liegt nach wie vor in der Unzufriedenheit der arbeitenden Klassen, die sich durch die früheren Versprechungen der heutigen Machthaber stark enttäuscht fühlen.

Die Nachrichten von einer portugiesischen Gegenrevolution zugunsten der Wiederherstellung der Monarchie werden in London sehr ernst genommen. Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß zwischen König Manuel und portugiesischen Royalisten geheime Verhandlungen stattgefunden hätten, die sich über fünf Tage erstreckten und des entzweitronen Königs ganze Zeit in Anspruch nahmen. Natürlich bringt man jetzt diese Verhandlungen mit dem Ausbruch neuer Unruhen in Lissabon in Verbindung. Die Regierung soll dieser Gegenrevolution nicht gewachsen sein.

Der portugiesische Geschäftsträger in Paris erklärte, er habe von seiner Regierung mehrere Depeschen erhalten, denen zufolge die Lage in Portugal durchaus ruhig sei. Die alarmierenden Gerüchte dürften aus Madrid oder London stammen, wofür sich zahlreiche Anhänger des Königshofes gestrichelt hätten. Die portugiesische Regierung stehe zweifellos mancherlei Schwierigkeiten gegenüber. Die republikanische Partei sei entzweit und auch im Volke herrsche eine gewisse Unzufriedenheit. Unter den Arbeitern der öffentlichen Betriebe seien Ausfälle ausgebrochen, doch dürften diese dank des Eingreifens der Regierung bald beigelegt sein. Die Republik sei keineswegs bedroht. Erkundigungen in London portugiesischen Kreisen führten zu keiner Bestätigung der Gerüchte über eine Krise in Lissabon und die Entdeckung einer royalistischen Verschwörung. Eine wichtige royalistische Bewegung sei augenblicklich höchst unwahrscheinlich. Man gibt jedoch zu, daß die Dinge in Portugal sich immer schlimmer gestalten.

Sächsisches.

Hohenstein-Er., den 31. Dezember 1910.
Wettervorhersage der Königl. Sach. Landw. Wetterwarte zu Dresden.

Für Sonntag: Schwache Westwinde, auflockernd, kälter, vorwiegend trocken.
1. Januar: Tagesmittel -1,2°, Maximum +0,2°, Minimum -4,0°

Melbung vom Föhlerberg: Starke Schneedecke, fester guter Weg bis Annaberg. Bäume stark mit Reuschfrost behangen.
Melbung vom Fichtenberg: Ununterbrochen schwacher Nebel, gute Schlittenbahn bis in die Tälchen, starker anhaltender Reif, großartiger Reuschfrost.

Neujahrswünsche.

Wir stehen an der stillen Pforte einer neuen, die nie des Menschen Kraft wird übersteigen können. Hinter dem Gemäuer liegt der geheimnisvolle Garten der Zukunft. Welche Blüten harren unser?

Wir wissen's nicht. Und wissen nicht, ob nicht das schwarze Erdreich, dem starre Föhren und duftige Weiden erwachsen, so manchen von uns in seinen schließenden Ästen nehmen wird. Wie blinde Beter stehen wir vor der Pforte. Und unsere ganze Kraft, die nur eine schlecht verhältliche Unmacht ist, vermag nichts anderes als — Hoffen und Wünschen. Wir wünschen voller Innigkeit nur das Beste für uns, für alle, die unserem Herzen nahe sind und lieb. Wir reichen uns die Hand, und durch die feinere Seele wird dann die Klärung gehen und die Ergreiftheit. Und wohin unsere Hand nicht reicht, zu den uns Nahesten, die ferne sind, wird das geschriebene Wort den Gruß und die Wünsche des liebenden Herzens tragen. Das ist ein schöner Brauch. Auch wenn die geschäftliche Industrie ihm den persönlichen Charakter in etwas genommen hätte. Ein zierliches Bündchen schmückt die Karte. Und selbst das „ich gratuliere“ ist zu einer gedruckten Formel erstarrt. Nur der Name gibt noch eine Begehung von Leben zu Leben.

Ob nun auch alle unsere Wünsche in Erfüllung gehen werden? Niemand kann das vorher sagen, tiefverschleiert liegt die Zukunft vor uns. Wie es denn aber auch sei, wenn heute in mitternächtlicher Stunde das neue Jahr triumphierend seinen Einzug hält, so wollen wir doch wünschen, daß es uns mehr gute denn böse Stunden beschicken möge. Wir selbst aber wollen mit frischem Lebensmut, in das neue Jahr hinübergehen. Daß all die guten Wünsche, die heute von tausend und aber tausend Zungen ausgesprochen werden, sich erfüllen mögen, hoffen wir und entbieten allen unseren Geschäftsfreunden und Mitarbeitern ein

herzliches Glückauf zum Jahreswechsel!

Der plötzlich eingetretene Schneefall hat auf unseren Straßen ziemlich glatte Stellen hervorgerufen, die zu einigen Unfällen geführt hat. So stürzte gestern mittag an der Ecke der Markt- und Bahnstraße eine auf der Aktienstraße wohnende ältere Frau so unglücklich, daß sie mit dem Hinterkopf auf die Kante des Bordsteins aufschlug und ohnmächtig liegen blieb. Von hilfsbereiten Personen wurde die Verwundete aufgehoben und in ein Haus gebracht, wo sie sich allmählich erholte. In ähnlicher Weise kam eine Frau auf der Bismarckstraße zu Falle und brach einen Arm.

Die gestrige Hauptversammlung des Erggebirgsvereins war leider nur schwach besucht, obwohl eine Reihe wichtiger Gegenstände, die angesichts der bevorstehenden energischen Augenblicklichkeit des Vereins doppeltes Interesse beanspruchten, auf der Tagesordnung stand. Kurz nach 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Stadtrat Anger, die Versammlung und erteilte sofort dem Kassierer Herrn Fabrikbesitzer Diekmann, das Wort zum Vortrag über Jahresrechnung, die von dem Herrn Rechtsanwalt Dr. Dierks und Fabrikbesitzer Martin Bräuer geprüft und für richtig befunden worden ist. Der Abrechnung ist zu entnehmen, daß einer Gesamteinnahme von M. 9697,98 eine Gesamtausgabe von M. 9607,76 gegenübersteht, sodas ein Kasseebestand von M. 90,22 verbleibt. Der Turmbaufonds A hat eine Höhe von M. 1864,73, der Turmbaufonds B von M. 8958,12 und der Reservefonds für das Weisfest von M. 2339,93 erreicht. Der Rest an Grundstücken beläuft sich auf 22 ha 77 a im Werte von M. 22827,50, sodas der Pektar ziemlich genau einen Wert von 1000 Mark repräsentiert. Einem Vermögenssollbestand von M. 37 111,90 stehen M. 7157,— Schulden gegenüber, sodas sich ein reines Vermögen von M. 29 954,90 ergibt, gegen das Vorjahr ein Mehr von rund M. 940,—. Herrn Diekmann wurde Entlassung erteilt und ihm der Dank für seine sorgsame Kasseeführung ausgesprochen. Sodann trat der Schriftführer, Herr Ratssekretär Weis, den Jahresbericht vor, der sich über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre verbreitet. Ueber diese Tätigkeit haben wir im Laufe des Jahres ja an dieser Stelle schon vielfach berichtet, sodas wir heute nur hervorheben wollen, daß der Verein z. B. 243 Mitglieder zählt und daß es der energischen Vertheidigung, die in nächster Zeit entfaltet werden soll, hoffentlich gelingen wird, noch recht viele Einwohner unserer Stadt als Mitglieder zu gewinnen. Auch Herrn Weis wurde der Dank des Vereins ausgesprochen. Die sich anschließende Neuwahl des Vorstandes nahm ziemlich viel Zeit in Anspruch, da ein Teil der bisher amtierenden Herren eine Wiederwahl ablehnte und einzelne neu vorgeschlagene Herren hien, von ihrer Wahl abzusehen. Schließlich wurden die Herren Stadtrat Anger wieder zum 1. Vorsteher, S. G. Berns- bach zum 2. Vorsteher, Postsekretär a. D. Arnold